

14. IV. 1918

[Ein biographisches Denkmal für das Zeitalter Franz Josefs.] Während des Weltkrieges ist in einem schöngeistigen Wiener Gelehrtenkreise, in dessen Mittelpunkt der hochverdiente biographische Schriftsteller Professor Dr. Anton Bettelheim steht, der Plan entstanden, an das berühmte biographische Werk Konstantin v. Wurzbachs im zeitgemäßen Sinne wieder anzuknüpfen und ein biographisches Denkmal für das Zeitalter Franz Josefs zu schaffen. Ueber diesen Plan sprach Professor Dr. Bettelheim gestern im Festsaale der niederösterreichischen Handels- und Gewerbekammer in freier, mehr als einstündiger, überaus gehaltvoller und von warmer Empfindung und österreichischer Gesinnung getragener Rede. Man wird, so führte der Redner aus, künftig von einem Zeitalter Kaiser Franz Josefs sprechen können, wie Voltaire von einem Zeitalter Ludwigs XIV., wie man von dem Zeitalter Friedrichs des Großen gesprochen hat. Die bedeutendsten Erscheinungen der Aera des verbliebenen Monarchen, wenigstens bis Ende der achtziger Jahre des vorigen Jahrhunderts, auf politischem, kulturellem und künstlerisch-literarischem Gebiete sind uns durch Wurzbachs überaus verdienstvolles Lebenswerk überliefert worden. Wurzbachs Lebenslauf war ein keineswegs alltäglicher. Er stammte aus reichsdeutschem Geschlecht, sein Vater war ein angesehenes Laibacher Anwalt. Der Sohn sollte nach der väterlichen Bestimmung in Graz die Rechte studieren, statt dessen wurde er bald Soldat. Später hat er sich, von Alexander Bach kräftig gefördert, eine geborene Sammlernatur, mit poetischen und vor allem mit biographischen Studien beschäftigt, als deren Ergebnis das berühmte sechzigbändige biographische Sammelwerk betrachtet werden darf. Es enthält Lebensskizzen verdienstvoller Oesterreicher seit Mitte des achtzehnten bis Ende des neunzehnten Jahrhunderts; sämtliche Artikel sind, ohne irgendwelche Arbeitsteilung, von Wurzbach selbst niedergeschrieben worden. Von diesem System hat die bald darauf entstandene „Allgemeine deutsche Biographie“ und die englische „National Biography“ Abstand genommen. Auch jenes große biographische Denkmal für das Zeitalter Franz Josefs, das Professor Bettelheim warm befürwortete, wird viele Mitarbeiter heranziehen. Die Schwierigkeit liegt hier vor allem weniger in der materiellen als in der nationalen Frage; doch wird auch diese zu lösen sein. Man darf dem großgedachten Werke, das Marie v. Ebner-Eschenbach und Peter Koszegger begeistert begrüßten, glüklichstes Gelingen prophezeien. Das zahlreiche distinguierte Publikum nahm diese ungemein fesselnden Ausführungen mit lebhaftem Interesse entgegen. Der Vortrag fand zugunsten der Kriegshatenschaft auf Veranlassung der Baronin Plener-Eötvös statt, die aber bekanntlich in Triester ist und daher nicht anwesend war. Im Auditorium befanden sich unter anderen: Graf und Gräfin Berchtold, Graf Lanckoronski, Dr. Freiherr v. Plener, Handelsminister Dr. Freiherr v. Wieser, G. d. S. Graf Stürgth und Gemahlin, Hofrat Dr. Oswald Redlich, Hofrat Fournier, Doktor Friedjung, Direktor Löwe, Professor Rosenthal, Freiherr v. Schenk und Dr. Edmund Benedikt.